

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 1-2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erntedank-Festspiele

für Schule, Haus, Jugendgruppen und Sonntagsschulen, von *Anna Keller*

Eben ist, von unserer wohlbekannten und beliebten Basler Kollegin und Schriftstellerin *Anna Keller* verfaßt und vom Verlag Heinrich Majer, Basel, herausgegeben, das sicher vielenorts hochwillkommene Büchlein *Obschtsäge* ein Erntedank-Festspiel in 5 Bildern: Unterem Blietebaum, E ryche Herbscht, Uff em Epfelmärt, König Alkohol, Lob und Dank herausgekommen (Preis Fr. 1.50), lebendig, gemütvoll, mit schönem ethischem Gehalt, kurz so, wie wir diese Spiele gerne haben. Daß Kinder begeisterte Theaterspieler sind, wissen wir. Auch, daß man solche Spiele ohne Mühe in seine eigene Mundart übertragen kann. Und das Danken ist etwas, das keine Selbstverständlichkeit mehr ist heutzutage. Gerade darum auch werden uns solche Erntedank-Festspiele willkommen sein, und wir werden auch mit Freude zu dem andern Bändchen *'s täglich Brot* greifen (Fr. 1.—, Verlag Hch. Majer, Basel), das uns Anna Keller im vergangenen Jahr geschenkt hat.

R.

VOM BÜCHERTISCH

Hans Wegmann: **Sieg über das Leid.** Artemis-Verlag, Zürich.

Dieses Buch möchten wir all den Menschen empfehlen, die dem Leiden nicht ausweichen wollen, sondern das Bedürfnis empfinden, «in ein Gespräch mit ihm einzutreten», sich ehrlich und gründlich mit ihm auseinanderzusetzen und an ihm innerlich zu wachsen. Die Lektüre stellt allerdings gewisse Anforderungen an den Leser. Dieser wird jedoch allein durch die Vertiefung in das letzte Kapitel reich belohnt. Was da der Verfasser an Anregung zur schöpferischen Überwindung der Schmerzen und Nöte dieses Daseins mit vollen Händen verschenkt, gehört zum Schönsten und Tiefsten, was unseres Wissens seit Jahrzehnten in deutscher Sprache über die positive Bedeutung des Leides geschrieben wurde. *H. B.*

Willy Fries: **Ein Werkstattbuch** mit 81 Bildtafeln. 134 Seiten. Broschiert. Rascher-Verlag, Zürich.

Das Werkstattbuch des Toggenburgers Willy Fries gibt einen eindrucksvollen Einblick in das reiche und vielseitige Schaffen des Künstlers. Er selbst schildert seinen durch Kampf und Ringen gekennzeichneten Werdegang, während Jean de Cayeux und Herbert Gröger als berufene Kunstkritiker sein Werk würdigen. Wer die Malerei liebt, die unmittelbar uns anspricht, weder bluffen will, noch Ausdruck einer zerfahrenen, zerrissenen Seele ist, dem werden die Bilder des bodenständigen Toggenburgers reiche, ungetrübte Freude bereiten. Ob religiöse, weltliche oder Naturmotive Gegenstand seiner Werke sind, immer spricht aus ihnen ein Künstler, der mit großem Ernst und auch mit Ehrfurcht und Verantwortung vor dem Kunstbetrachter schafft — eine Einstellung, die unerläßlich ist, wenn die Kunst ihrer hohen Aufgabe gerecht werden soll. *E.*

Heinz Remplein: **Die seelische Entwicklung in der Kindheit und Reifezeit.** 2. verbesserte und erweiterte Auflage. E.-Reinhardt-Verlag, München.

Ein außerordentlich wertvolles und anregendes Buch! In seiner ersten Fassung steht es seit zwei Jahren griffbereit auf meinem Bücherbrett. Wie oft schon hat es mir, vor allem schon durch sein glänzendes, auch Autobiographien, Entwicklungsromane und Kindheits-erinnerungen umfassendes Literaturverzeichnis wertvolle Dienste geleistet! Trotz der wissenschaftlichen Gründlichkeit liest es sich leicht, fast wie ein belletristisches Werk. Es gibt eine Gesamtdarstellung der seelischen Entwicklung des Menschen von der Geburt bis zur Reife. Der Begriff der Entwicklungsphasen ist äußerst sorgfältig herausgearbeitet, die in der modernen Psychologie so wichtigen Gesichtspunkte der Ganzheit, der Struktur, des Schichtenaufbaues der Seele finden überzeugende Verwendung. Wenn das Werk auch in erster Linie die Resultate der psychologischen Forschung festhält, so werden doch auch pädagogische Gedankengänge berührt. Jedenfalls gibt das Buch eine solide Grundlage, auf der Erziehung und Bildung aufgebaut werden können. Die Entwicklungspsychologie ist heute wohl das bestfundierte und ertragreichste Gebiet der ganzen psychologischen Wissenschaft und darum für alle in der Erziehung Tätigen eine große Hilfe. Die Neuauflage bringt Erweiterungen und Verbesserungen, vor allem auch eine auf soliden Untersuchungen auf-

bauende Psychologie des Berufsschülers und damit eine Grundlage zur Didaktik dieser nicht leichten Schulstufe. *H. St.*

Hans Zulliger: **Schwierige Kinder.** Verlag Huber, Bern.

Es handelt sich um eine erweiterte und ergänzte Auflage des seinerzeit in den «Büchern des Werdenden» erschienenen, ins Englische, Französische, Holländische und Italienische übersetzten, längst vergriffenen Werkes des Berner Lehrers und Heilpädagogen. Das Buch enthält zehn Kapitel zur Theorie und Praxis der tiefenpsychologischen Erziehungsberatung und Erziehungshilfe. Die Neuauflage bietet vor allem ein Kapitel über «reine Spieltherapie», eine Heiltherapie ohne jegliches Deuten der unbewußten Inhalte, das jeder Kollegin wertvolle Anregung zur Behandlung schwieriger Kinder gibt. *H. St.*

Annuaire international de l'éducation et de l'enseignement 1950. Paris, Unesco, Genève, Bureau international d'éducation. In einer einleitenden Übersicht gibt der Direktor des BIE in Genf Auskunft über die wichtigen Veränderungen im Schulwesen einzelner Staaten im Jahre 1950 nach folgenden Gesichtspunkten: Schulverwaltung und Aufsicht, Budget, Schulhausbauten, Schulzeit, Primar- und Sekundarschulwesen, Berufsschulen, Lehrkräfte. Dann folgen — von Afghanistan bis Jugoslawien — die Antworten der 42 Länder, deren Unterrichtsministerien das vorliegende Frageschema beantwortet haben. *H. St.*

Paul Moor: **Intelligenz und Phantasie und die Berufswahl.** Verlag Landerziehungsheim Albisbrunn. 1951.

Nachdem der Verfasser in seiner gewohnt behutsamen Weise zuerst den Intelligenzbegriff geklärt und sich dann in ebenso gründlicher Art mit der Phantasie auseinandergesetzt hat, legt er die Bedeutung beider im Handlungsprozeß und damit ihre Beziehung zur Berufswahl dar. Beide Kräfte gehören in die Phase, die sich zwischen Gefühl und Tat einschaltet, in die Zielvorstellung. Während die Intelligenz mehr der tätigen Seite des Lebens, der Wirklichkeit der Dinge, entspricht, hat es die Phantasie mit der Empfänglichkeit zu tun, mit der Wirklichkeit der Bilder. Erziehung zu Berufsreife und Beruf erfordert die Pflege beider Seiten. Auch der schon im Beruf Stehende kann dem Jugendlichen nur helfen, solange er sich um Selbsterziehung müht, sowohl um neue Sachlichkeit wie auch um neue Tiefe. Wer den Verfasser und seine Schriften kennt, der weiß, daß eine summarische Zusammenfassung ihm niemals gerecht werden kann. Das Entscheidende ist sein eigenes Ringen um das, was wirklich Not tut, dem Erzieher und dem Zögling, das Ringen um den innern Halt. *H. St.*

Schweizer-Woche-Schulwettbewerb

Über 200 Betriebe mit 330 000 Spindeln, 3000 mechanischen Webstühlen und Tausenden von Strickmaschinen zählt die Wolle verarbeitende Industrie der Schweiz. Unsere einheimischen Tuchfabriken und Kammgarnwebereien erzeugen Jahr für Jahr 10 Millionen Meter Stoff; das entspricht der fünffachen Länge der Schweizer Grenze. Schweizer Wollstoffe gehören zu den besten der Welt, zusammen mit englischen stehen sie in der ersten Qualitätsklasse; dies wurde unlängst an einer Londoner Fachausstellung von internationalen Experten festgestellt. In schweizerischen Wollspinnereien und Wollwebereien verdienen mehr als 10 000 Leute ihr Brot, dazu arbeiten Tausende von Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Wirkereien und Strickereien.

Die Bedeutung dieser alteingesessenen Schweizer Industrie — schon 1193 gab es eine Wollweberei in Basel — rechtfertigt den Entschluß des Schweizer-Woche-Verbandes, für den Aufsatzwettbewerb 1951 in den Schulen des Landes die «Schweizer Wolle» als Thema auszuwählen. Damit erfährt die seit 1919 gepflegte Tradition alljährlicher Schweizer-Woche-Schulwettbewerbe eine würdige Fortsetzung. Die Unterlagen werden der schweizerischen Lehrerschaft auf Beginn der «Schweizer Woche» (20. Oktober bis 3. November) zugestellt.

Die Arbeit des Mitbürgers und schweizerische Leistung kennen und achten zu lernen, ist der vornehme aufklärende und erzieherische Zweck